F. H.
Lit. art.
o. 269.

Harswinkel.

…denbrück.

Meusel Miscellaneen XXIII (1785) 312-316
Mikrofilm vol. = MF 101

L. art. o. 269, J. H.

VII 794.

Beschreibung
einiger Gemählden
aus der
Bildersamlung
des
Dechanten Harsewinkel
zu
Wiedenbrück.

Holzminden,
Gedruckt bey Justus Heinrich Bohn 1784.

Die Höhe und Breite der Gemählde ist nach Zollen angegeben, deren 12 auf einen Fuß gerechnet werden. Das gebrauchte Fußmaaß verhält sich gegen das Pariser wie 1313 zu 1440.

Vorrede.

Den Freunden der Kunst werden hier einige Gemählde vorgelegt, darin sie die charakteristischen Züge verschiedener grossen Künstler wahrnehmen können. Sie finden zum Beyspiel darin heftige Leidenschaften ausgedrückt: als in Tempesta sub nro. 1. *Porsenna* erschrickt, da er seinen erblaßten Minister zur Seite, und den entschlossenen *Mutius* vor sich siehet. In Rembrand sub n. 12. den *Jephte*, bey Erblickung des Gegenstandes seines unbesonnenen Gelübdes, drückt der Schmerz nieder. In Paul Veronese sub n. 8. der großmüthige von Seeleneyfer erfüllete *Xa-*

vier erscheint für den Kayser von Japan. In *Van Troyen* sub n. 13. der unerschütliche *Coriolan* wird erweichet im Angesicht seiner Mutter, Frau und Kinder. In Breenberg sub n. 32. der verzweifelnde *Cephalus* wirft sich für die sterbende *Procris* nieder. In Rubens sub n. 14. Bey der Anbetung der Weisen liegt die Verwunderung sichtbar auf aller Anwesenden Gesichter. In Franck sub n. 10. Christus liegt ohnmächtig unter dem Kreutze nieder. In Mengs sub n. 33. *Ariadne* erhebt sich bey Ankunft des *Bachus* von der Verzweiflung. In Elzheimer sub n. 11. Alles jauchzet und freuet sich bey der Salbung Salomons. In Poussin sub n. 24. Das schaudervolle einer schrecklichen Pest. In Beschey sub n. 34. Sanfte Sehnsucht heiliger Jungfrauen. In Sneyder und Jordans sub n. 5. Die erschrokkene *Antiope*, und der muthvolle *Telemach* bey der Wuth eines wilden Schweins.

Einen minder wichtigen Gegenstand haben jene sonst eben so geschickte Künstler bearbeitet, welche häusliche und gesellschaftliche Ergötzungen geschildert haben. Als Terburg sub nro. 75. Drey musicirende Personen; ein vorzüglich schönes Stück dieser Sammlung. Teniers der jüngere sub n. 78. eine tanzende, und Teniers der ältere sub n. 84. eine zechende

de Bauren-Versamlung. Mieris sub n. 82. die mit einem Vögelein sich ergötzende Jugend; ein merkwürdiges Stück. Verelst sub n. 80 und 83. trinkende und spielende Gesellschafter. Eckhout sub nro. 79. zwey sich berauschende Personen. *Van Uden* sub n. 81. eine Tanz- und Saufgesellschaft.

Andere haben sonstige Handlungen aus dem gemeinen Leben für Augen gelegt. Als Berkheiden sub n. 108. die Beschäftigungen auf dem Markt zu Rotterdam. Philipp Wouvermann sub n. 139. einen Mann mit einem Pferde am Zaum. Peter Wouverman sub n. 129 und 130. Esels- und Maulthiertreiber. Adrian van Ostade sub n. 87. einen Bauer und Bäuerin vor den Bierzapfen. Isaac van Ostade sub n. 125. eine das Milchkübel reinigende Viehmagd neben zwey Kühen. Brakenburg sub n. 88 und 89. die Anwerbung eines Recruten, und eine Feldwache beym Feuer.

Andere haben verschiedene Situationen einzelner Personen lebhaft dargestellet. Als Jordans sub n. 16 und 17 den leidenden Christus und seine schmerzhafte Mutter. Espagnolett sub n. 15. den Reumüthigen Hieronymus. Rugendas sub n. 51. einen muthlosen Recruten. Schalcken sub n. 54 einen

Mann mit einem Feuerbrande. Titian sub n. 62. eine halbnackte wohlgezeichnete und colorirte *Flora.* Diepenbeck sub n. 65. das Sinnbild der Eitelkeit. Van Dieck sub n. 55. eine *Madonna* von besonderer Lebhaftigkeit. Mezu sub n. 68. das Bildniß einer Frau. Douw sub n. 72. einen wüthigen Krieger. Clostermann sub n. 53. das Bildniß eines Steinhauers, und sub n. 61. eines robußten Jünglings.

Andere haben die Natur in ländlichen Gegenständen auszudrücken gesucht: Berghem sub n. 123 und 124 belebet seine Landschaften mit angenehm zerstreueten Vieh. Vinckenboom sub n. 95. zeichnet seine Landschaft mit einer großen Verschiedenheit von Gegenständen aus. Ruisdaal sub n. 100. zieret solche mit einem Wasserfall, und Perelle sub n. 101 mit einem angenehmen Baumschlag, den Brill und Both sub n. 105. 115 und 116 mit durchsichtigen Abwechselungen zu verschönern gesucht haben. Breugel sub n. 97. mahlet den Winter, Breenberg sub n. 135 und la Fargue sub n. 106. 107. 112. 113. 115. 138 und 139. haben ihre Landschaften und Vieh mit einer ungemeinen Feinheit ausgearbeitet. Hondekoeter sub n. 126 und Rudhard sub n. 127 und 128 haben Löwen und Tieger, Rooss

sub

sub n. 117 und 118 Kühe und Schaafe, Brasch sub n. 132 Pferde, Kuyenis sub n. 120 eine Katze, und Rosenhoff sub n. 136 einen Hasen und Fuchs sehr lebhaft vorgestellt. Ferguson sub n. 119. hat den Vorzug im Mahlen todten Geflügels, Van Huysum sub n. 145. in Früchten, Just sub n. 140 und Wenix sub n. 154 in Blumen.

Angenehm ist die Bemerkung der verschiedenen Manieren, womit die Künstler in ihren Werken, einer für den andern sich auszeichnen: Das majestätische Wesen in Paul Veronese sub n. 8. Der dreiste Pinsel in Van Spellen sub n. 7. die Verleugnung Petri vorstellend. Ein entzückendes Coloritt in Beschey Terburg und Mieris sub n. 34. 75 und 82. Der Contrast von Licht und Schatten in Rembrand sub n. 12. Die Lebhaftigkeit in Van Dyck sub n. 55. Die Feinheit des Pinsels in Breenberg sub n. 135 und des la Fargue sämtlichen Stücken vergnügen ein jedes Auge, und ein Kenner, der eine reiche Composition und Anordnung zu schätzen weiß, findet solche vorzüglich in dem Tempesta sub n. 1. In Van Troyen sub n. 13. In Sneiders sub n. 5. In Franck sub n. 10. In Rubens sub n. 14. In Elzheimer sub n. 11. In Vinkenboom sub n. 95. In Poussin sub n. 24.

und in Van der Ulfft die Plünderung Roms vorstellend, sub n. 31.

Liebhaber der Nachtstücke werden ihr Vergnügen finden an der Gefangennehmung Christi von Bach sub n. 9. an den *Samaritan* von Trautmann sub n. 42. an der Frau mit dem Lichte von Höllenbreugel sub n. 66. und an den Spanischen Soldaten beym Kohlenfeuer von Brackenburg sub n. 76 und 77.

Richtige Zeichnung mit einem angenehmen Colorit vergesellschaftet siehet man in des Limborgs Stücken sub n. 39. 40. 45. 46. 47. 48. 90. 91 und 92.

Wer eine perspectivische Täuschung liebt, sehe die beyden Architectur-Stücke von Schiffer sub n. 98 und 99.

Ein Kenner der alten deutschen Schule findet hier den *Albr.* Dürer mit seiner charakteristischen Steifheit und Feinheit, in der Verkündigung Mariä und Geburt Christi sub n. 37 und 38. den *Lucas* Cranach mit seinen feinen und lebhaften Colorit in dem verliebten alten Kerl, und jungen Mädchen sub n. 86. den *Hans* Hollbein mit seiner richtigen Zeichnung, starken Ausdruck, feiner Ausführung,

aber

aber unordentlich geworfenen Falten der Kleidung in der *Sacrâ Familiâ* sub n. 41. den *Adam* Elzheimer, eine Zierde der deutschen Schule, mit einer reichen Composition, schönen Colorit, mit meisterhafter Ausführung seines Gegenstandes sub n. 11.

Auch in den übrigen hier nicht angedeuteten Stücken, wovon alle anerkante Copien sorgfältig ausgemertzet worden, zeigen sich mahlerische Schönheiten, die hier nicht alle vorgelegt werden können; indem man hier nur auf die wichtigsten Stücke den Leser hat aufmerksam machen wollen: Dabey erinnere man sich, daß hier nur von einer Samlung eines Privaten die Rede sey, der seine Kenntnisse und seinen Geschmack damit zu erweitern gesucht hat. Wer Gelegenheit und Lust hat, der mag in großen Cabinetten seine edle Wißbegierde sättigen. Dennoch hält man dafür, einem kunstliebenden Publicum werde es nicht ganz gleichgültig seyn, verschiedene noch unbekannte Gemählde von großen Meistern kennen zu lernen, da es unleugbar ist, daß in diesem Fache die vorhandenen öffentlichen Nachrichten für die Liebhaber noch lange nicht befriedigend sind; der Grund hievon liegt guten Theils in der Kostbarkeit dergleichen Samlungen, wodurch es geschicht, daß solche bey Privatpersonen

sonen nicht lange bestehen, sondern bald wieder zerstreuet zu werden pflegen, und auch die gegenwärtige ist für dieses Schicksal vielleicht nicht gesichert; Dahero wäre zu wünschen, daß irgend eine Herrschaft, die wohl grössere Kosten auf weit vergänglicheres Vergnügen wendet, diese Samlung einstens an sich bringen, und zur Anlage eines grössern Cabinetts bestimmen möge. Doch dieses ist nur ein Wunsch des Herausgebers dieser Blätter, der vorzüglich die Kentnisse der Gegenstände einer Kunst, die er selber practisch übet, unter den Freunden dieser Kunst zu verbreiten sucht, und der sich hierzu der Gelegenheit bedient hat, welche ihm der Herr Besitzer dieser Samlung an Handen zu geben, die Güte gehabt hat, einer Samlung, worauf der würdige Herr Besitzer seit 25 Jahren seine Aufmerksamkeit gewendet hat, die er durchhin mit vergoldeten Modernen und Antiken Rahmen gezieret hat, die er noch mit den besten Stücken zu bereichern sucht und die seinem Geschmacke Ehre machet. Rittberg den 2ten Jenner 1784.

Ferd. Phil. Lud. Bartscher,

Hochfürstl. Corveyischer, und Hochgräfl. Rhedaischer

Hoff- und Cabinetts-Mahler.

Histo-

Historien Stücke.

Nro. 1.

Anton Tempesta.

Hoch 68. breit 85 Zoll auf Leinwand.

Mutius, wie er mit verstellter Kleidung im Lager der Hetrurier den König Porsenna zu ermorden glaubt, sich irret, dessen Minister ersticht, und den Fehler durch Verbrennung seiner rechten Hand bestrafet.

Mit Ernst und Würde ist diese Heroische Geschichte behandelt. Zur rechten des Gemähldes und seine Truppen lohnenden Königs, liegt im Sessel der frisch entleibte fast königlich gekleidete Minister sterbend darnieder, etwas Blut auf der Brust verräth die Stelle

der Wunde. Sein Antlitz scheinet durch gräßliche Züge den tödtlichen Schmerz zu empfinden; die linke Hand ruhet auf einen mit rothen Teppich bezogenen Tische, die rechte hängt kraftlos herab, das linke Bein ist eingebogen, das andere ausgestreckt. Dem Opferstein mit dem Feuer ist die Mitte des Gemähldes angewiesen; neben demselben zur Linken tritt Mutius mit dem blutigen Schwerdt im Profil hervor, verbrennet und straft die Hand, die sich geirret. Entschlossenheit und römischer Stolz characktirisiren den Helden. Der erschrockene Porsenna, der entschlossene Mutius, der erblassende Minister und die staunenden Kriegsleute machen einen Contrast, der das Gemüth des Anschauers in eine angenehme Verwirrung setzet.

2.

Anton Kappers.

Hoch 59. breit 43 Zoll auf Leinwand.

Die heilige Familie Joseph und Maria liegen auf den Knien, diese hält das Kindlein auf beyden Händen empor.

In allen dreyen Personen erscheinet viel Affect.

3.

Von unbekannten Meister.

Hoch 48 breit 37 Zoll auf Leinwand.

Eine büßende Magdalene in einer Höhle.

Neu-

Reue liegt in der beschatteten Stirne und Augen, aber trostvolle Anmuth in den erleuchteten Wangen.

4.

Von unbekannten Meister.

Hoch 40. breit 37 Zoll auf Leinwand.

Christus, Herodes und ein spottender Jude.

Ein dreister Pinsel und veste Züge zeigen sich in diesem Gemählde.

5.

Jacob Jordans und Franz Schneiders.

Hoch 39. breit 59 Zoll auf Leinwand.

Telemach errettet die Antiope auf der Jagd von der Gefahr einer wilden Sau.

Hier siehet man das Lärmen der Jagd, alles ist in Bewegung: Schnaubend stürzen sich die muthigen Pferde und Jäger, so wie die erhitzten Hunde über den großen Hauer, welchem die flüchtig gekleidete Antiope ihren Pfeil nahe am Schulterbein geworfen hat. Das ergrimmte Schwein, so bereits einen Jäger zur Erde hingestreckt, nähert sich der erschrockenen Antiope; Telemach stellet sich zwischen beyden, und erlegt das wüthende Thier. Das Jiffthorn wird geblasen, und das Jagdgefolge frolocket. Alles ist meisterhaft gezeichnet, und herrlich coloriret.

6.

Von unbekannten Meister.

Hoch 42. breit 32 Zoll auf Leinwand.

Judas umarmet und verräth unsern Heyland durch einen Kuß; sechs Schergen nehmen diesen gefangen, Christus scheinet voller Simplicität und Gelassenheit zu seyn, Petrus welcher sein Schwerdt ziehet, hat den Malchus mit seiner Laterne zur Erde geworfen.

Alle Figuren sind geschäftig, alle Stellungen und Handlungen passen; jede hat ihren rechten Ort. Die Austheilung Licht und Schattens, so wie Zeichnung und Composition ist meisterhaft.

7.

Johann van Spellen.

Hoch 28. breit 42 Zoll auf Leinwand.

Die Verleugnung Petri. Die Magd im Vorhofe Caiphä klaget ihn an.

Eine schöne Haltung, auch kühne und herzhafte Pinselzüge characterisiren den Meister, welcher gegen das Kostume sechs Schergen in die Charte spielen läßt.

8. Paul

8.

Paul Veronese.

Hoch 29. breit 40. Zoll auf Leinwand.

Der vom König von Portugal Johann den IIIten nach Indien gesandte Franciscus Xaverius erscheinet vor dem Kayser von Japan.

Ein sehr frappantes mit Majestät und Wahrheit ausgeführtes Gemählde: Der niedrige Horizont und die prächtige Architecktur im Hintergrunde läßt die vielen vortreflich drappirten Figuren und Pferde gleichsam aus der Tafel heraustreten; reiche Anordnung, kluge Entwickelung, schöne Wendungen, edle Stellungen und glückliches Kolorit sind hier das Denkmal der Stärke dieses Meisters.

9.

Wolfgang Bach.

Hoch 28. breit 35 Zoll auf Leinwand 1677.

Die Gefangnehmung Christi. Ein sehr pathetisches Gemählde, rasende Juden mit Spieß und Waffen erfüllen dasselbe; unser Heyland stehet in der Mitte, Judas verräth ihn durch einen Kuß. Ein anderer wirft JEsum den Strick um den Hals; zur Rechten erleuchtet Malchus durch die Würkung

seiner Laterne den Vorgrund, Petrus mit seinem Schwerdte scheint diesem einen Hieb versetzen zu wollen.

Der Hintergrund ist durch ein Korbfeuer erhellet wo die Streiflichter den herrlichsten Effect hervorbringen, die gute Behandlung dieses Stükkes zeiget, daß der Meister mehr bekannt zu seyn verdiente.

10.

Frank.

Hoch 29. breit 36 Zoll, auf Kupfer.

Der kreutztragende Heyland. Eine fast unübersehliche Menge von geharnischten Juden zu Roß und zu Fuß mit schimmernden Waffen, sind in diesem Gemählde glücklich hineingepresset, wo beynahe jeder Kopf, jede Stellung mit einer diversen entscheidenden Leidenschaft gezeichnet ist. Der Künstler hat den charackterisirten Zeitpunkt genommen, da Christus unter der Last des Kreutzes kraftlos zur Erde niederstürzet, dieser entdecket sich in der Mitte, wo ihn die Wuth der Juden durch Schlagen aufzurichten suchet; vor dem Kreutze gehen die beyden Schächer, Dimas und Gestas, denen man zu trinken giebt, hinter demselben zeiget sich ein

ein herrlicher Gruppe, da Simon das Kreutz tragen zu helfen genöthiget wird.

Erbarmen, Mitleiden, Wuth und heiliger Schauder ziehen die Aufmerksamkeit des ersten Anblicks auf sich. Schade, daß dieses Stück etwas zu bunt gemahlet ist.

11.

Adam Elzheimer.

Hoch 25. breit 34 Zoll auf Holz 1614.

Der achtzehnjährige Salomon wird vom Hohenpriester Sadoc in Gegenwart des Propheten Nathan, Bananias und sämtlichen Volkes in Gihon zum König von Israel und Juda gesalbet.

Hier haben wir diesen grossen Künstler in seiner ganzen Stärke: Die Anlage ist vortreflich, zur Linken des Gemähldes wird auf einer Anhöhe die Innunction verrichtet, so, daß das zur rechten stehende zahlreiche Volk alle Ceremonien genau bemerken kann. Alle Figuren haben Leben und Wahrheit; alles ist geistreich und mit Reitz begleitet, alles jauchzet für Freuden, und scheinet unter den Schall vieler blasenden Instrumenten zu rufen: Es lebe der König! Es lebe Salomon in Ewigkeit.

12.

Paul Rembrand.

Hoch 25. breit 34 Zoll auf Holz 1649.

Jephte bey seiner triumphirenden Rückkehr von den geschlagenen Amoniten ist vom Pferde gestiegen, in Gegenwart eines großen Gefolges, und im Begrif sein Haus zu betreten, erblickt er seine ihm mit einem Lorbeerzweig und Krone entgegen eilende einzige Tochter. Eingedenkt seines Gelübdes, sinkt er bestürzt zurück, und zerreißt sich kummervoll sein Kleid.

Hier zeiget sich der große Meister des Schattens und schönen Lichtes, sein markigter farbenreicher Pinsel, sein dunkelbraunlich doch angenehmes Kolorit, die Stärke des Ausdrucks und die Erhobenheit seiner Figuren, der Charackter ihres Lebens, die Uebereinstimmung der Farbentöne, der ganze Rembrand.

13.

Rombout van Trayen.

Hoch 22. breit 34 Zoll auf Holz 1632.

Coriolan im Lager der Volsker, seine Mutter Veturia in weißen feyerlichen Kleide kniet zu seinen Füßen und stellet ihm seine beyden Kinder dar; Volumina seine Gemahlin

lin stehet hinter sie weinend, und hält ein Kind an der Hand; Valeria und ihre Gesellinnen die römischen Damen liegen auf den Knien, alle suchen durch zärtliche Thränen, durch Bitten und Flehen das Herz des strengen Coriolans zu erweichen, und dadurch Rom von seinem bevorstehenden Unglück zu erretten.

Troyen hat hier die ganze Geschichte eben so lebhaft und ausführlich durch seinem meisterhaften Pinsel vorgestellet, als sie Plutarch und Livius mit der Feder beschrieben haben. Rom selbsten mit seinen Kriegern erscheint nach den Gesetzen der Perspectiv in der Ferne. Alles concurriret den Gegenstand und die rührende Scene merkwürdiger zu machen, die durch ein so kostbares als vortrefliches Kolorit interessanter wird, und immer den Kenner des Schönen zu sich ruft. Dieses Stück ist um so merkwürdiger, weil man wenig Historien-Stücke von diesen Meister findet.

14.

P. P. Rubens.

Hoch 24. breit 30 Zoll, auf Kupfer.

Die Anbetung der drey Könige. Ein sehr piquant und reiches Gemählde von vier und zwanzig Personen.

Der Name dieses Meisters wird schon einen jeden aufmerksam machen. Die Zeichnung wird niemand mißkennen, und Cornelius Fischer, der es in Kupfer gestochen, ist Bürge dafür. Der Ausdruck in den Gesichtern, die Karnation und die Feinheit des Pinsels sind des großen Meisters würdig. Das Kolorit aber, ob es schon nicht minder vortreflich ist, zeiget es, daß es von einem seiner Schüler ausgemahlet sey.

15.

Joseph Espagnolet

Hoch 34. breit 26. Zoll, auf Leinwand.

Der reuhende mit einem Stein seine Brust schlagende Hieronymus.

Gute Zeichnung, herrliche Stellung, treflicher Ausdruck, und gleichsfalls eine Bewegung des Körpers verrathen den Meister.

16. 17.

Lucas Jordans

Hoch 32. breit 26 Zoll auf Leinwand.

Christus der Mann des Schmerzens, und Maria die schmerzhafte Mutter.

In beyden ist großer Ausdruck, viele Zärtlichkeit, und starkes Kolorit.

18. Joseph

18.

Joseph Espagnolet.

Hoch 22. breit 32 Zoll auf Leinwand.

Die Flucht in Aegypten, eine Skitze.

19. 20.

Von unbekannten Meistern.

Hoch 28. breit 23 Zoll, auf Leinwand.

Ein weinender Petrus und Paulus Eremita.

In beyden Gemählden ist viele Enargie und gute Behandlung.

21.

Justus van Bentum.

Hoch 30. breit 21 Zoll, auf Leinwand.

Der büßende Petrus bey einer brennenden Lampe.

22.

Bernhard van Schyndel.

Hoch 24. breit 27 Zoll, auf Leinwand.

Jahel zeiget den Barach und seinem Gefolge den von ihr getödteten Sisara.

23.

Bernhard van Schyndel.

Hoch 24. breit 27 Zoll, auf Leinwand.

Jacob nach erfüllten Dienstjahren beredet die Rachel zur Flucht mit seiner Familie.

Die Composition, Anordnung und das Kolorit ist in beyden Stücken sehr gut, die Zeichnung aber etwas steif.

24.

Nicolaus Poußin.

Hoch 24. breit 20 Zoll auf Leinwand.

Die Pest von Sevilien. Ein großes Gewühl von Gesunden, Kranken und todten Menschen siehet man in diesem Gemählde; Schreckenvoll ist der Anblick: Der Geistliche, der Medicus, der Chirurgus, alle sind beschäftiget ihre Pflichten zu erfüllen; auf dem Vordergrund lieget eine mit dem Tode ringende Mutter, zwey Kinder liegen ihr zur Seite; das eine ist erblaßt, das andere naget an der Mutter Brust; der betrübte Vater ist kaum vermögend das noch lebende Kind der Brust zu entziehen, rührend ist die Scene; Auf dem Altar ist der heilige Sebastian zu sehen, zur Seite wird das Bild des heiligen Rochus von Priestern und Leviten

dem Volke gezeiget, und oben in den Wolken erscheinet dieser Heiliger, auf dessen Fürbitte der Würgengel sein Schwerdt in die Scheide steckt. Alles concurriret dem Zuschauer das Schreckliche der Pest fühlbar zu machen.

Zeichnung und Ausdruck sind, wie man es von diesem berühmten Meister erwarten muß, das Kolorit aber ist etwas matt.

25. 26. 27. 28.

N. Krauß.

Hoch 22. breit 17 Zoll auf Leinwand.

Die vier Evangelisten mit ihren gewöhnlichen Zeichen, dem Engel, Löwen, Ochsen und Adler.

Sie sind in einem glänzenden gelblichen angenehmen Kolorit und warm gemahlet.

29. 30.

Von unbekannten Meister.

Hoch 22. breit 17 Zoll, auf Leinwand.

St. Ambrosius und St. Augustinus, beyde Gemählde sind zwey Brustbilder.

In den Gesichtern liegen männlich starke Züge, aber durchdrungen von göttlicher Anmuth.

31. Jacob

31.

Jacob van der Ulft.

Hoch 18. breit 25 Zoll, auf Holz 1626.

Das von den Gothen eroberte und geplünderte Rom. Eine unzehlbare Menge von Menschen, Pferden, Kamelen und Maulthieren sind beschäftiget die Beute und Schätze Roms auf der Tieber zu Schiffe zu bringen, selbst Alarich König der Gothen nebst die als Geisel entführte Prinzeßin Placidia erscheinen zu Pferde. Rom und dessen Gegend, so wie einige Ueberbleibsel, Antiker, Monumente sind darin sehr künstlich vorgestellt.

Alles ist ausserordentlich fleißig und wie Miniatur gemahlt.

32.

Bartholomäus Breenberg.

Hoch 18. breit 21 Zoll, auf Leinwand.

Die von Cephalus unvorsichtiger weise verwundete Procris in einer Landschaft: Procris mit dem Pfeil in der Brust, hat ihr erblaßtes Haupt in den Schooß eines mit einer Thierhaut bekleideten auf der Erde sitzenden Mannes niedergelegt: Cephalus vor sie kniend, reicht ihr Pfeil und Bogen dar, entblößet

blößet seine Brust, und bittet sie um Rache seiner Unthat; Procris mit abgewandten Gesichte und seitwärts gekehrter Hand, schiebt des Cephalus Hand, Pfeil und Bogen sterbend von sich.

Eine äusserst rührende Scene mit meisterhaften Zügen ausgeführt. —

33.

Raphael Mengs.

Hoch 18. breit 21 Zoll, auf Leinwand

Ariadne auf Naxos: Die mit vieler Grazie und Delicatesse gebildete Ariadne sitzet auf einen Polster, und liegt in den Armen des jungen zärtlichen Bachus: Dieser trägt auf dem Haupte einen Kranz von Weinlaube und Weinreben, die Schulter ist mit einer Panterhaut bedeckt; sein von gaukelnden Amor geführter Wagen ist mit Tieger bespannet, Satyren und Bachantinnen begleiten denselben, und tragen Traubenkörbe in den Händen und Traubenkränze auf den Köpfen, durch den gestupften ungemein reitzenden Baumschlag siehet man in der Ferne das wallende Meer und auf demselben das Schiff des Theseus.

Der zarte und weiche Pinsel, der vortrefliche Schmelz der Farben, und die meisterhafte Haltung giebt diesem Gemählde einen ausnehmenden Charackter von Schönheit.

34.

Jacob Beschey.

Hoch 18 u. 1 halben, breit 14 u. 1 halben Zoll auf Holz.

Maria sitzt mit dem Kinde von drey Heil. Jungfrauen umgeben in einer grünen mit Rosen bewachsenen Laube; Die eine in weissen Atlas gekleidete Heilige kniet auf einem Polster und empfängt von unserm Heiland einen Blumenkranz; zur Rechten der Maria stehet eine erhabene ausdruckvolle Figur in schwarzer schöner Kleidung mit einem Märtyrzweig in der Hand; zur Linken siehet man die dritte in gelben Anzuge, welche an einem Bande den Höllenhund gefangen hält: in der Luft sind viele Engel, die Blumen streuen und Kränze bringen.

Diese ganze Grouppe ist meisterhaft verbunden, es ist unstreitig eines der schönsten Werke dieses Meisters, das Kolorit ist kräftig und lebhaft, die Carnation unvergleichlich, und die Würkung piquant; die Behandlung ist un-

gemein

mein leicht, und doch sind unwisse, Drapperie u. s. w. mit solcher Kunst angeordnet, daß man sich über die richtige Ausführung sowohl in einzeln Theilen als im ganzen nicht genug verwundern kann. Beschey ist eben ein so großer Kolorist als Titian, Tintoret und Corregio. Er kennt eben so gut die Wirkung der Farben und ihren Contrast, wie jene, seine Farben sind mehrentheils nur wie Firniß aufgetragen, und dennoch haltbar; in der Composition und Ausdruck der Leidenschaft ist er vortreflich. Schade ist es, daß dieser große Künstler im historischen Fache nicht bekannter ist, indem er den größten Meistern in der Zusammensetzung, Harmonie und Schmelz der Farben, so wie in der Feinheit gar nicht zu weichen braucht.

35.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 20. breit 15 Zoll auf Holz.

Das Haupt Christi, in der Manier von Titian.

36.

Balthasar Beschey.

Hoch 18 breit 14 Zoll auf Holz.

Christus wird von sieben Juden verspottet, verlachet, gekrönet, geschlagen.

Gute Anordnung und ein delicater Farbenschmelz empfehlen dieses Gemählde.

37.

Albert Dürer.

Hoch 16. breit 10 und 1 halben Zoll auf Holz.

Die Verkündigung Mariä.

Ist sehr fein aber steif gemahlt, auch ist gegen das Uebliche gefehlt; So ist zum Beyspiel der Engel Gabriel mit einem Pluvial umgeben, wo hinten zwey Flügel heraus stehen.

38.

Albert Dürer.

Hoch 16 breit 10 und 1 halben Zoll auf Holz.

Die Geburt Christi mit zehn Figuren, und die Erscheinung des Engels bey den Hirten auf dem Felde.

Ist gleichfalls fein gemahlet, aber auch steif gezeichnet.

39.

Henrich van Limburg.

Hoch 13 u. 1 halben, breit 15 u. 1 halben Zoll auf Holz.

Moses wird durch die Tochter des Pharao, welche mit ihren Gespielinnen umgeben ist, aus dem Nil errettet.

Schöne

Schöne Composition, liebliches Kolorit, richtige Zeichnung und fleißige Ausarbeitung ist hier beysammen —

40.

Henrich van Limburg.

Hoch 13, 1 halben, breit 15, 1 halben Zoll auf Holz.

Die Enthauptung Johannis.

Haltung, Zeichnung, Kolorit und Ausdruck sind eines großen Meisters würdig.

41.

Hans Holbein.

Hoch 10. breit 13 u. 1 halben Zoll auf Holz.

Maria hat unsern Erlöser auf ihren Schooß und die H. Anna zur Rechten sitzen, diese hält das Kindlein bey der Hand, oben zu beyden Seiten siehet man in der Entfernung zwey schöne Landschaften, wovon eine die Stadt Basel und die andere eine Meyerey darstellt, beyde sind mit Bäumen bepflanzet und mit kleinen Figuren ausgeziert.

Meisterzüge veroffenbaren sich in diesem Gemählde, alle Figuren sind nach Akademischen Regeln gezeichnet, ganz erhoben, und vom Hintergrunde abgesondert. Das Fleisch ist

wahres Fleisch, und die alte Anna, deren Faltenschlag in der Kleidung etwa trocken und wülstig scheinet, erhebt die Schönheit der Jungfrauen, und die Holdseligkeit des Kindleins ungemein.

42.

Johann Georg Trautmann.

Hoch 14. breit 10 Zoll auf Holz.

Der Samaritan bringt den unter die Mörder gefallenen halbtodten Menschen auf sein Pferd in die Herberge.

Ein Nachtstück, so durch eine Flambeau und Kerze erleuchtet wird, und durch ein lebhaftes angenehmes Kolorit und fetten Pinsel besonders sich ausnimmt.

43.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 14. breit 10 u. 1 halben Zoll auf Kupfer.

Maria mit dem Kindlein Jesu.

Ist gut gezeichnet und fein behandelt.

44.

Johann Rottenhamer.

Hoch 11. breit 8, 1 halben Zoll auf Kupfer.

Ein Ecce Homo mit fünf Figuren.

Sehr gut und fein gemahlt.

45.

Henrich van Limburg.

Hoch 8, 1 halben, breit 10, 1 halben Zoll auf Holz.

Der verlohrne Sohn, wie er von seinem Vater aufgenommen wird.

46.

Henr. van Limburg.

Hoch 8. breit 9, 1 halben Zoll auf Holz.

Elias erwecket auf vieles Bitten der Wittwe Sohn vom Tode.

Die Stellung und der Blick des Propheten sind edel, die Wittwe liegt weinend auf ihren Knien und hält ihm fest.

47.

Henr. van Limburg.

Hoch 8. breit 9, 1 halben Zoll auf Holz.

Simson, wie ihm von der listigen Delila die Haare abgeschnitten werden.

48.

Henr. van Limburg.

Hoch 6, 1 halben, breit 8, 1 halben Zoll auf Holz.

Paulus in der Wüsten.

In allen diesen vier Stücken ist die Zeichnung unverbesserlich, die Ausarbeitung schön, und das Kolorit erhaben.

49.

Frank.

Hoch 3. breit 2 u. 1 halben Zoll auf Kupfer.

Ein ovales Gemählde, so Christum mit den schlafenden Jüngern im Garten darstellet.

Portraits und einzelne Personen.

50.

J. Clostermann.

Hoch 50. breit 41 Zoll auf Leinwand.

Ein Londner Lord Major reitet im feyerlichen Aufzuge auf einen muthigen und prächtig geschmückten Schimmel, seinen mit der Scheide umgebenen Degen hält er in der rechten Hand, welcher vielleicht mit mehreren Perlen besetzet ist, als wie der Degen des Agamemnons, oder welchen Hector dem Ajax schenkte, mit Nägeln beschlagen war.

51.

51.

Peter Rugendas.

Hoch 45. breit 37 Zoll auf Leinwand.

Ein Rekrut mit einer niedergeschlagenen Miene, dem Gewehr im Arm, und neben sich liegenden Küraß, Helm und Degen ꝛc.

Ein vortrefliches Gemählde frisch und lebhaft in männlichen Kolorit ausgeführt.

52.

Anton Strathmann.

Hoch 39. breit 30 Zoll auf Leinwand.

Das wohlgetroffene Bildniß des Herrn Besitzers dieser Sammlung, welches der durch seine Arbeiten im Portrait- und Historien-Mahlen in dem Fürstlichen Residenz Schloße zu Münster und sonst bewährter Geschicklichkeit des rühmlich bekannten Meisters, der in seiner Jugend auf der Mahler-Akademie zu Antwerpen mehrmals das beste Prämium erhielt, vollkommen entspricht.

53.

J. Clostermann.

Hoch 34. breit 29 Zoll auf Leinwand.

Monsieur Gibbons ein berühmter Steinmetz aus London.

J. Schmidt hat dieses schöne Stück in Kupfer gestochen.

54.

Gottfried Schalcken.

Hoch 32. breit 26 Zoll auf Leinwand.

Ein Kerl, so mit einem Feuerbrand eine Kerze anbläst.

55.

Anton van Dyck.

Hoch 30. breit 25 Zoll, auf Holz.

Eine in schwarzen Dammast gekleidete mit schönen Perlen geschmückte Madonna.

Ein bezauberndes Gemählde, dem nichts als die Sprache fehlt. Der Künstler hat durch die schwarzen Haar und der Kleidung das Fleisch vortreflich zu erheben gewust, alles ist so herrlich und lebhaft kolorirt, daß die Farben fast durchscheinen, dabey mit einem so leichten und festen Pinsel ausgeführt, welcher nur den ersten in der Kunst eigen ist. —

56.

Paul Rembrand.

Hoch 30. breit 24 Zoll auf Leinwand.

Ein alter Einsiedler oder Waldbruder in schönen Licht und Schatten gemahlt.

57. 58. 59. 60.

Von unbekannten Meister.

Hoch 29. breit 22 Zoll, auf Leinwand.

Eine Gärtnerinn mit allerhand Gartenfrüchten. Ein Mann mit einem Krug, so aus einer Dose Toback schnupfet. Ein Weibsbild, welches singet und musiciret. Ein Kerl mit einem Wasserkübel, der mit dem Messer einen Fisch ausnehmen will.

Obige vier Stücke scheinen von einem Italiänischen Meister gemahlt zu seyn.

61.

J. Clostermann.

Hoch 21. breit 17 Zoll auf Leinwand.

Ein munterer Junge, überaus lebhaft gemahlet.

62.

Titian.

Hoch 20. breit 27 Zoll, auf Holz.

Eine halbnackte Flora in einer angenehmen Landschaft, mit einer vortreflichen Carnation und ungemein schönen Kolorit, wobey jedoch das Decorum bestens beachtet ist, nebst einen großen Hund. Auch in der

Ferne siehet man ein Lustgebäude mit zwey Figuren, und auf dem Vorgrund nimt sich ein Pranggefäß besonders aus.

63. 64.

Von unbekannten Meistern.

Hoch 17. breit 14 Zoll, auf Leinwand.

Zwey Schweitzer, beyde Brustbilder.

Welche von einem Meister aus der Rembrandschen Schule verfertiget und sehr fein und lebhaft gemahlet sind.

65.

Abraham van Diepenbeck.

Hoch 14 u. 1 halben, breit 10 u. 1 halben Zoll auf Holz.

Die Eitelkeit mit einem Todtenkopf, Krone, Ordensbänder, Weltkugel, Spiegel, Stundenglas, Bücher, Kerze, Blumen, Bouteillen, Gläser, Dintenfaß, Schreibfeder, Scepter ꝛc.

Hier ist Zeichnung, Kolorit und Anordnung kostbar und meisterhaft.

66.

Höllen = Bräugell.

Hoch 12. breit 9 Zoll auf Holz.

Ein Nachtstück, wo ein Weibsbild die Hand vor das Licht hält, vortreflich und mit vieler Natur gemahlt.

67.

Maria Francisca von Ebelsbach.

Hoch 12. breit 8 Zoll, auf Holz 1676.

Eine Vanitas, etwas steif gezeichnet und schwach koloriret.

68.

Gabriel Metzu.

Hoch 10 breit 9 Zoll auf Kupfer.

Das Portrait eines Frauenzimmers in einem schwarzen Kleide, wo Wahrheit und Natur vollkommen beysammen sind.

69.

Höfnagel.

Hoch 9 u. 1 halben breit 8 Zoll auf Leinwand.

Ein alter Mannskopf mit einem langen Barthe.

70. 71.

Paul Rembrand.

Hoch 8 u. 1 halben breit 6 u. 1 halben Zoll auf Holz.

Zwey Männer in orientalischer Kleidung mit weißen Bärthen und goldenen Ordensketten, sehr sauber und fein gemahlet.

72.

Gerhard Douw.

Hoch 6 breit 5 Zoll auf Holz.

Ein wüthender Krieger, welcher in sehr kräftigen und warmen Ton; dabey mit vielen Ausdruck gemahlet ist.

Gesellschafts - Gemählde.

73.

J. Clostermann.

Hoch 41. breit 45 Zoll, auf Leinwand.

Ein englischer Mylord mit seiner Gemahlin, drey Kinder und ein kleines Hündgen.

Die Anordnung in diesem Gemählde ist vortreflich, auch sind alle Figuren sehr schön drappirt.

74.

Jacob Jordans.

Hoch 26. breit 20 Zoll, auf Holz.

Eine Mutter giebt ihren nackenden Kinde die Brust.

75.

Gerhard Terburg.

Hoch 26. breit 20 Zoll auf Holz.

Ein sitzendes Frauenzimmer in einem Anzuge von kostbaren Stoffen und feyerlichen Schmucke, das mit ihren in Atlaß gekleideten Bruder und Vater musiciret.

Ein Kunststück von der ersten Classe, und so einen zarten und schmeichelnden Pinsel, daß es entzücket, und jedes Auge auf sich heftet. Die edle Stellung, die überaus feine und mühsame Ausarbeitung der Kleidung, der schöne fließende Faltenschlag, alles ist meisterhaft und bezaubernd. Kurz, hier zeiget sich der ganze Gerhard Terburg in seinen vollen Lüstre.

76.

Regnerus Brackenburg.

Hoch 21. breit 27 Zoll, auf Leinwand.

Eine Gesellschaft spanischer Soldaten des Nachts beym Kohlenfeuer.

Ein

Ein fetter und freyer Pinsel, lebhaft und geistreiche Züge empfehlen dieses und folgendes Gemählde, wobey das Feuer eine herrliche Wirkung thut, so, daß dadurch nur der Soldat und der im Mantel gewickelte Officier kentlich wird.

77.

Regnerus Brackenburg.

Hoch 21. breit 27 Zoll auf Leinwand.

Ein Compagnon zum vorigen Stücke, welches in eben dem schönen Ton, und in gleicher Manier, wie jenes gemahlet ist.

78.

David Teniers, der Jüngere.

Hoch 20. breit 24 Zoll auf Leinwand 1629.

Ein Dorf-Fest mit einer zahlreichen Anzahl tanzender, zechender und spielender Figuren.

Kräftig ist hier der lichte Vorgrund hervorgetrieben, rauschend sind alle Freuden, und die wahre Natur ist vollkommen allhier charackterisiret.

79.

F. Eckhout.

Hoch 19. breit 26 Zoll auf Holz 1634.

Ein Mann und Frau, so sich an einer wolservirten Tafel in einem mit Gemähl-den behangenen Zimmer recht bene thun, besonders nimmt sich auf dem Vorgrund ein Baß heraus, auch siehet man hier nebst noch drey Figuren einen markigten festen Pinsel und schön aufgetragene Farben.

80.

Peter Verelst.

Hoch 19. breit 23 Zoll auf Holz 1666.

Eine Niederländische Gesellschaft, von einer Dame, Officier ꝛc. in spanischer Kleidung, so sich beym Glaß Wein belustigen.

Die Zeichnung ist correct, die Ausarbeitung fein, die Haltung gut.

81.

Lucas van Uden.

Hoch 15, u. 1 halben, breit 21 Zoll, auf Holz 1648.

Ein Baurenfest, worauf gezecht, gespielt und getanzt wird.

Keck

Keck, fein und meisterhaft sind die Figuren, auch siehet man allhier schöne Küchengeräthschaft.

82.

Franz Mieris.

Hoch 20. breit 14, 1 halben Zoll auf Holz 1676.

Ein junges Mädgen und drey Jünglinge amusiren sich mit einem Vogel im Korbe; jugendliche Freude liegt in den reitzenden Gesichtern: Das Mädgen hält den Vogel mit den Körbgen in der Hand, der eine Jüngling reicht ihm mit dem Finger Futter, der andere mit dem Finger auf dem Mund, warnet für eine auflaurende Katze, und der dritte hält die Katze mit der Hand zurück, die durch ihr Auflauren die Eitelkeit des kindlichen Vergnügens in dem zu erhaschenden Vogel vorzustellen scheinet; die Künste in Sinnbildern sind rund um ihnen her aufgestellet, und bleiben unbemerkt; Ein wahres Bild des jugendlichen Leichtsinnes. Oben im Hintergrunde stehet Hercules mit der Mordkeule auf einem Piedestal und erlegt das Ungeheur. Eine Antike. Unten im Vorgrund zeiget sich die Sculpture oder

Bildner-

Bildnerkunst durch Laubwerke, Antikeköpfe, Bas-relief, Zeichen-Buch ꝛc. Zur Linken beschäftigen sich zwey Figuren mit Abzeichnung einer auf einen Säulenstuhl im Garten stehender Vase; Zur Rechten siehet man drey Figuren, wovon zwey einen in der Hand habenden Antiken Kopf untersuchen; der dritte mit einem Riß in der Hand, betrachtet eine schöne neben ihn stehende Büste.

Gewiß ein herrliches mit Grazie und Delicatesse ausgeführtes Gemählde, so fein drappirt und bearbeitet, daß es auch in der Nähe das schärfste Kennerauge aushalten, und wegen der meisterhaften Composition und Harmonie den Connoisseur und Liebhaber kaum ermüden kann. Alle Stellungen haben ihre akademische Richtigkeit; alle Partien haben was lokkendes, was schmeichelndes, alles ist gerundet, alles contrastirt. Hier findet man den sanften, den weichen, den zärtlichen und geistreichen Pinsel beysammen, so, daß die Figuren fast zu leben scheinen, kurz hier findet man den wahren Franz Mieris.

83.

Peter Verelst.

Hoch 14. breit 18 Zoll auf Holz.

Eine Niederländische Gesellschaft, wo

unter andern einige spanische Officier beym Glas Wein im Brettspiel sich ergötzen.

Die fein ausgearbeitete und correkt gezeichnete Figuren machen dem Künstler Ehre.

84.

David Tenters, der ältere.

Hoch 15. breit 16 Zoll auf Holz.

Eine Conversation von Bauren und Bauerinnen, so sich bey einer sorgenfreyen Munterkeit mit Tobackrauchen und Zechen was zu gute thun; Wahrheit und Natur sind alhier vollkommen ausgedrückt.

85.

Goltzius.

Hoch 16. breit 12 Zoll auf Holz.

Ein schön gekleidetes Frauenzimmer und eine Mannsperson, so miteinander musiciren.

86.

Lucas Cranach.

Hoch 14. breit 10 Zoll auf Holz 1512.

Ein alter veramorter Narr umfasset ein junges Mädgen.

Scherzhaft aber ungemein fein ist der Pinsel, alles scheinet punktirt, unnachahmlich ist das Fleisch, und die reine Mischung der Farben bewundernswürdig; Hätte Zeuxis diesen alten Kerl gemahlet, so hätte er so, wie über seine gemahlte alte Vettel auch herzlich lachen können.

87.

Adrian von Ostade.

Hoch 13, 1 halben, breit 11 Zoll auf Holz 1639.

Eine Baurenhütte, wo das Licht durch eine halboffene Thür mit voller Kraft in eine Scheuer dringt; wodurch eine Frau beym Bierzapfen, und ein alter Mann nebst andern zur Landökonomie gehörigen Geräthe herrlich beleuchtet werden.

88.

Regnerus Brackenburg.

Hoch 10, 1 halben, breit 14, 1 halben Zoll auf Holz.

Ein mit flüchtiger Meisterhand verfertigtes Gemählde, wo eine des Nachts beym Feuer sitzende spanische Feldwache durch den Schein des Feuers dem Kenner sich darstellt.

89.

Regnerus Brackenburg.

Hoch 10 u. 1 halben, breit 14 u. 1 halben Zoll auf Holz.

Das Compagnon zu dem vorigen, wo ein schnurbärtiger Kerl mit Frau und Kindern im Lager vor der Feldwache zum Haupt-Quartier geführt, sein Passeport vom Officier verlesen, und gegen Handgeld enrollirt wird, mit vielen Figuren.

90.

Henrich van Limburg.

Hoch 10, 1 halben, breit 14 Zoll auf Holz.

Ein Derwisch, welcher aus seinem Alcoran einen Türken und eine Türkin copulirt, in einer schönen Landschaft, wo Tauben, Trauben und Pranggeschirr den Vorgrund erheben.

91.

Henr. van Limburg.

Hoch 10, u. 1 halben, breit 14 Zoll, auf Holz

Das Paar dazu repräsentirt eine Türkin, so auf der Guitarre spielt, wozu ein junger Muselmann singet; gleichfalls in einer angenehmen Landschaft, welche dabey mit Blu-

men

men geziert, und mit Hund und Papageyen belebet ist.

92.

Henrich van Limburg.

Hoch 6 u. 1 halben, breit 9 Zoll auf Holz.

Eine alte Jüdinn läßt bey einem Hebräer ihren Mammon abwiegen, und da das Geld zu leicht ist, macht der Hebräer eine schelmische, die Jüdin aber mit gefaltenen Händen eine melancholische Miene.

Obige drey Stücke sind glänzend und mit Lieblichkeit und Wahrheit gemahlt, wobey die Zeichnung unverbesserlich ist.

Landschaften, Seestücke und Prospecte.

Joseph Vernet.

Hoch 32. breit 51 Zoll auf Leinwand.

Der Sturm des Meers: Ein fürchterlicher Anblick, die ganze Natur ist in Bewegung, nur schwarze Wolken siehet man in der Luft circuliren, Nebel und Duft umziehen das entlegene Gebürge mit ihren Ortschaften, und die schäumende See zeiget nichts als schreckliche Schiffbrüche, tobende

Sturmvögel, ungeheure Brandungen, und viele unglückliche mit Wasserwogen und todtkämpfende Menschen.

94.

Joseph Vernet.

Hoch 32, breit 51 Zoll auf Leinwand.

Die stille See: Ein freyer Blick vom Gestade aufs Meer, zeiget viele große und kleine beladene Schiffe, und das Gewühl des emsigen Schiffvolks. Die warme mit Wolken staffirte Luft ist grün, und alle Gegenstände werden so wie die in der Entfernung belegene Stadt, von der sanften Würkung der Sonne erheitert; Menschen, Pferde, und Maulthiere sind beschäftiget den Schiffen ihre Ladung zu geben, oder das ausgeladene fort zu schaffen.

95.

David Vinkenboom.

Hoch 30. breit 47 Zoll auf Holz

Eine considerable Landschaft, welche jedoch wegen den großen Reichthum der Zusammensetzung beynahe übertrieben zu seyn scheinet, unter die Menge der Gegenstände finden sich Städte, Dörfer, Flecken,

Schlösser,

Schlösser, Baurenhöfe, Mühlen, Flüsse, Teiche, Vögel, Gänse, Hühner, Schaafe, Hunde, Menschen, Brücken, Berg und Thal 2c.

Es gehet diesem Künstler beynahe, wie dem Protogenes, welcher mit mahlen eines Stücks nicht aufzuhören wuste, welches Apelles tadelte. Doch soll diese kleine Kritik dem Verdienste des Meisters nichts rauben, denn durch Abwechselung des groß und klein geblätterten sehr schönen Baumschlages, durch das anmuthige Grüne, und die vortrefliche Perspektiv wächset dem Gemählde das ganze Merkmal der Wahrheit zu.

96.

P. B.

Hoch 22. breit 28, 1 halben Zoll auf Leinwand.

Ein durch das Hauptlicht empor gehobenes Epitaphium von weißen Marmel mit einer antiken lateinischen Inschrift: Zu beyden Seiten sind Nischen, Höhlen, Monumente, Statüen und Kolonaden im dunkelen Ton angebracht.

In diesem Stück von der Hand des Herausgebers dieser Blätter, hat derselbe seine Kräfte versucht, und der Herr Besitzer hat es nicht

unwerth gehalten, selbigen einen Platz unter seinen Gemählden zu vergönnen.

97.

Sammet Breugel.

Hoch 20. breit 26 Zoll auf Holz.

Ein Winter-Gemählde, bey dessen Anblick man zu frieren glaubt. Bruchstücke von alten Bäumen mit Reif behangen erfüllen den Vorgrund, Schnee und Eiß bedecken die ganze Gegend, die entblätterten Bäume sind mit ungemeinen Fleiße hingepflanzt, an dem Schwunge der Aeste zeiget sich hier der Meister, und die im Vor- Mittel- und Hintergrunde staffirte Figuren machen ihm, so wie die schönen Wintervögel und sonstigen Gegenstände viele Ehre.

98.

Matthias Schiffer.

Hoch 24 breit 18 Zoll auf Holz 1779.

Das inwendige einer Kirche, so ausserordentlich fleißig wie Miniatur gemahlet, mit einer ganzen Proceßion von Figuren. Alle in einer Kirche vorkommende Schönheiten sind hier zu sehen. Künstlich ist die Architektur nach Dorischer Ordnung, herrlich ist die Perspectiv, und vortreflich die Decoration,

tion, an Gemählden, Statuen, Altäre, Predigtstuhl, Orgel, Bänken ꝛc.

99.

Matthias Schiffer.

Hoch 24. breit 18 Zoll auf Holz 1779.

Das Paar dazu ist mit eben so vieler Kunst behandelt, wie das vorige; die Bauart ist Römisch, alle Figuren und Statuen sind regelmäßig arrangirt, in der Entfernung siehet man einen Altar mit dem Priester als den Gesichtspunkt; die Kirche selbst ist, so wie die vorbemeldete mit schönen weißen und schwarzen Quadratsteinen pavimentirt.

Alles ist Geschmack, alles Wahrheit.

100.

Jacob Ruisdal.

Hoch 21. breit 24 Zoll auf Holz.

Eine gebürgichte Landschaft mit Städten, Dorfschaften, Flecken, Menschen, Vieh, Waldungen und schön geblätterten Baumschlag; wo das herabstürzende Wasser, dessen Geräusch man zu hören glaubt, in Schaum aufgelöset wird, sich um grünen Rasen schlängelt, und die Aufmerksamkeit des Zuschauers an sich ziehet.

101.

Perelle.

Hoch 21. breit 24 Zoll auf Holz.

Eine ungemeine schöne Landschaft mit Städten, Vieh; Menschen und starkbelaubten wellenförmig gestupften vortreflichen Baumschlag, dessen Würkung wegen der herrlichen Blüthknospen überaus reitzend und angenehm ist

102.

Von einem Meister dessen Namen unleserlich mit der Jahrzahl 1620.

Hoch 21. breit 20 Zoll auf Holz.

Eine Landschaft mit einem Thurm und einer Windeltreppe ꝛc. In einer guten Manier gemahlet.

103.

Roland Rogmann.

Hoch 16. breit 22 Zoll auf Holz.

Eine alte mit einer Brücke und Waldung versehene schöne Landschaft, in welcher die Vertheilung Licht und Schattens eine angenehme Würkung hervorbringt.

104.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 16. breit 20 Zoll auf Holz.

Ein Gemähld e, worauf sich Rudera, Pyramiden, Figuren ꝛc. befinden.

105.

Paul Brill.

Hoch 13. breit 21 Zoll auf Holz.

Eine herrliche Landschaft mit vielen Buschwerk und wellenförmigen schönen Baumschlag, wo der Samaritan den unter die Mörder gerathenen auf sein Pferd nimt.

106.

Carl la Fargues.

Hoch 14. breit 18 Zoll auf Holz 1781.

Die Aussicht über die Wasserfahrt zwischen Haag und Leyden auf der Höhe von Voorburg.

Hier hat der Künstler die Natur bis auf die geringste Nüance nachgeahmet. Er weiß seine Landschaft durch herrliche Gebäude und den schönsten Schmelz der Farben zu veredlen, die Zweige der Bäume zu belauben, durch schöne Figuren, durch zwey- und vierfüßige Thiere zu beleben, durch den Schein der Bäume die Farben der Oberfläche des Wassers zu brechen, und durch Hülfe des Ultramarins seine Lüfte

und

und flüchtigen Himmel unnachahmlich zu machen; er weiß die Natur zu belauschen; alles duftet, alles blühet unter seinen Pinsel; das immer wechselnde frische Grüne, und eine unübersehliche Entfernung, die sich im Horizont gänzlich verliehrt, und das so beliebte Verblasene sind hier die wahren Kenntnisse seiner Meisterhand.

107.

Carl la Fargues.

Hoch 14. breit 18, 1 halben Zoll auf Holz 1781.

Prospect über den Steinweg und die Kirche zu Wilsveen im Reinlande.

Hier hat uns der Meister die weiten Aussichten dieser Gegend in den engen Raum dieses Gemählddes künstlich vorgestellt. Hier siehet man einen Tempel, dort eine Baurenhütte, und in der Entfernung Städte und Windmühlen hervorragen; hier zeiget er die silberweiße Pappel, und dorten beschatten bejahrte Eichen den Schnitter, hier ist ein steinigter Boden, dorten sind anmuthig hervorsprießende Kräuter, alles bis auf die geringste Kleinigkeit ist Wahrheit.

108.

Berckheyden.

Hoch 11. breit 14 Zoll auf Holz.

Das Markt von Rotterdam, ein amusantes

tes

tes Gemählde mit vielen vorzüglich schönen Figuren: Bald siehet man abgeladene Fässer die dem Müßigen zum Sitze dienen, bald wird mit einem weißen Pferde und Schlitte Kaufmannsgut fortgefahren, wo das Pferd das Hauptlicht angenommen, und eine vortrefliche Würkung thut. Hier werden Waaren hergetragen, dort stehen Käufer und Verkäufer auf Speculation.

Das Pflaster und die Gebäude sind ungemein fleißig bearbeitet, Licht und Schatten wohl vertheilet, und die Perspectiv ist hier dem Meister glücklich zu statten kommen.

109.
Aldert von Everdingen.
Hoch 14. breit 10, 1 halben Zoll.

Eine schöne colorirte Landschaft mit Waldungen, Gebürgen, Thälern, Buschwerk und Weyher, worinn gefischet wird.

110. 111.
Joseph Vervoort.
Hoch 9 breit 12 Zoll auf Holz.

Zwo Landschaften, welche mit vielen Bäumen, sehr artigen Figuren und Baurenhütten in besonders natürlicher Belichtung gemahlet und verfertiget sind.

112.

Carl la Fargues.

Hoch 8, breit 11, 1 halben Zoll auf Holz.

Die Aussicht nach dem neuen Zollhause an dem Canal, der von den holländischen Städten nach dem Haag führt, und wo die publiken Jagdschiffe paßiren.

Hier excellirt der Künstler im Mahlen der Gebäude, welche so mühsam und fein, daß man die Steine in den Mauren und die Ziegel auf den Dächern zählen kann, alle Kleinigkeiten, die das Auge nur mit Mühe unterscheidet, sind hier auf das genaueste angeführt, seine Schiffe, Figuren, seine Reuter und Pferde, sein vor dem Zollhause angeketteter wachsamer Hylax, sein schöner Baumschlag, alles ist meisterhaft, auch die Sauberkeit und sorgfältig beobachtete Perspektiv empfiehlt dieses Gemählde.

113.

Carl la Fargues.

Hoch 8. breit 11, 1 halben Zoll auf Holz 1779.

Die Aussicht über die Dünen auf die Dörfer Mönster und Gravesand.

Wo man diesen Künstler findet, findet man ihn auf den Spuren der Natur, alles röthet sich von den Schein der aufgehenden Sonne, sei-

ne schönen Pferdgen scheinen in voller Bewegung zu seyn, seine Figuren, seine harmonische Beleuchtung, alles täuschet und setzet den Zuschauer in Verwunderung.

114.

Carl la Fargues.

Hoch 8. breit 14, 1 halben Zoll auf Holz 1779.

Die Aussicht in das wässerichte Torftland oberhalb der Stadt Delft.

Luft und Wasser zeigen hier den Abend und Untergang der Sonnen, die am Ufer liegende Stadt Delft und die daselbst sich vorfindende Menschen und Pferde, wie auch die auf dem Wasser schiffenden Mädgen präsentiren sich durch den Wiederschein im Spiegel des Wassers gedoppelt, und locken das Auge mit sich in die Tiefe hinab, wo die schönen weißen Schwanen durch Schwimmen ihre Spur verrathen.

Paul Brill.

Hoch 7. breit 9, 1 halben Zoll auf Holz.

Eine Landschaft, in welcher ein vortreflicher wellenförmiger laubreicher Baumschlag, wo die Blätter mit den feinsten Gräden angegeben sind, eine reitzende Würkung hervor-

vorbringt, welche dabey mit schön gezeichneten Figuren staffirt und belebt ist.

116.

Johann Both.

Hoch 7. breit 9, 1 halben Zoll auf Kupfer.

Diana mit ihren Hunden und dem kleinen Cupido in einer herrlichen Landschaft, worinnen der Prospekt auf dem Wasser, der fleißige wellenförmige Baumschlag und das durch die Bäume scheinende Licht vorzüglich schön sind.

Geflügel- Thier- und Pferde-Stücke.

117.

Johann Roos.

Hoch 31. breit 38 Zoll auf Leinwand.

Ein Stück mit Kühen, Schaafe, Hämmel, Böcke, sehr richtig gezeichnet und mit starken Pinselstrichen dreist und meisterhaft gemahlt.

118.

Johann Roos.

Hoch 31. breit 38 Zoll, auf Leinwand.

Ein gleiches Stück mit Hirten, Kühen, Schaafen, Hunden, Springbrunnen rc.

eben so künstlich, wie das vorige gezeichnet, gemahlet und ausgeführt.

119.

Wilhelm Ferguson.

Hoch 36. breit 29 Zoll auf Leinwand.

Ein Gemählde mit Schnepfen, Rebhüner, Stoßvögel und sonstiges kleines todtes Geflügel mit vieler Kunst gruppirt und beleuchtet, welches ungemein viele Wahrheit, Feinheit, Natur und Stärke hat.

120.

Ruveenis

Hoch 26. breit 33 Zoll auf Holz.

Eine Katze zwischen den Vogelkörben, woraus sie einen Vogel erhaschet, mit so vieler Kunst und Natur gemahlet, daß man des Meisters Geschicklichkeit um so mehr bewundern muß, weil man ein lebendiges Thier vor sich zu haben glaubt.

Dieses Stück, welches noch aus vorigen Seculo zu seyn scheinet, zeiget, daß der Künstler, dessen in den allgemeinen Mahler- und Künstler-Lexicon von Fueßlin nicht gedacht wird, unter den Thiermahlern gewiß einen vorzüglichen Platz verdienet.

121.

Ferdinand Kobell.

Hoch 26. breit 34 Zoll auf Leinwand.

Ein excellentes Viehstück in einer vortreflichen Landschaft: Die Sonne gehet unter, und man siehet das Abendlicht der sinkenden Sonne an den Stämmen der Bäume und im Wasser reflectiren; Zur Rechten des Gemählde befinden sich in einer von schönen Buschwerk beschatteten Flur, fünf Kühe, wovon die eine vom Mädgen gemolken wird, und eine andere scheinet zu rufen, so, daß man es zu hören glaubt; mehr im Mittelgrunde zur Linken treibet der Schäfer vom wachsamen Argus begleitet seine Heerde zum Schaafstall.

122.

Ferdinand Kobell.

Hoch 26. breit 34 Zoll auf Leinwand.

Das Paar zum vorigen: Auf dem Vorgrunde liegen Corydon und Phylax im grünen Rasen hingestreckt: Kühe, Schaafe, Ziegen und Böcke sind seinem Hirtenstabe anvertrauet, durch Gebüsch beschattete Bäche oder gekrümte Flüsse, die sich hier verliehren, dort wieder hervorbrechen, und die

Spur

Spur verrathen, siehet man in der Ferne, alles ist weich, warm und in einem markigten Tone gemahlet. Man siehet hier daß die Landschaft in des Meisters Gewalt, und das Thiermahlen sein Talent seyn. Beyde Stücke sind in der Manier von Berghem gemahlet.

123.

Nicolaus Berghem.

Hoch 23. breit 32 Zoll auf Leinwand.

Eine angenehme bergigte Landschaft, in welcher sich Kühe, Schaafe, Ziegen, Hunde und Böcke befinden; hinter diesen ist ein Weg, wo zur Linken eine Frau mit einem Kinde sitzet, ein blau gekleideter Mann reitet daselbst auf einen Maulthier in einem Busche und spricht durch Gebärden mit einem andern Passagier; zur Linken siehet man einen Bauer in blauer Kleidung auf einen schönen braunen Hengst. Berghem der Theokrit unter den niederländischen Künstlern ist zu bekannt, als daß man viel von seinen schönen Figuren, sein warm gemahltes Vieh, sein hell und angenehmes Kolorit ꝛc. allhier sagen sollte.

124.

Nicolaus Berghem.

Hoch 23. breit 32 Zoll auf Leinwand.

Eine gleiche Landschaft mit Ochsen, Kühen, Schaafen, Geisen, Hämmeln, Widdern und Hirten, nebst einem Mann im rothen Anzuge, der einen schönen Fuchs reitet, und einen beladenen Maulesel hinter sich führt; In der Mitte dieses Gemähldes siehet man eine blau und roth gekleidete Frau bis an die Waden im Wasser gehen, um daselbst in ihren Krug Wasser zu schöpfen. Alles ist eben so herrlich, wie das vorige.

125.

Isaac van Ostade.

Hoch 17, 1 halben, breit 22, 1 halben Zoll auf Holz.

Das inwendige einer Baurenhütte. Auf dem Vorgrunde präsentirt sich ein großer Ziegenbock, in der Mitte stehen eine weiße und eine blaue Kuh beym Korbe und fressen, eine Henne sitzet auf ihren Neste, eine Frau wäschet einen Milchkübel, ein alter Mann trägt Wasser herbey; auch siehet man verschiedenes Hausgeräthe, worunter sich besonders ein Kessel ausnimt, das Licht dringet durch eine nur halb offene Thür, aber so künst-

künstlich, daß solches allhier auf dem dunkeln Grunde über die Hauptgegenstände gleichsam ausgegossen zu seyn scheinet.

126.

Melchior Hondekoeter.

Hoch 16. breit 21, 1 halben Zoll auf Holz.

Ein Löw und Löwin, auch Vögel, Hirsche, Kühe, Enten ꝛc. in einer Landschaft.

127.

Rudhard.

Hoch 15, 1 halben breit 21 Zoll auf Holz.

Ein Gemählde mit zwey Affen und drey Löwen, wovon einer zu brüllen und ein anderer mit einer Citrone zu spielen scheinet.

128.

Rudhard.

Hoch 15, 1 halben, breit 21 Zoll auf Holz.

Das Compagnon zum vorigen Gemählde stellet einen Tyger und zwey Löwen dar, welche miteinander kämpfen.

Beyde Stücke sind mit so vieler Kunst als Geschicklichkeit verfertiget.

129.

Peter Wouvermann.

Hoch 15. breit 19, 1 halben Zoll auf Holz.

Ein Gemählde mit Maulesel, Mühlen-Esel, Eseltreiber, Hunde ꝛc.

130.

Peter Wouvermann.

Hoch 15, breit 19, 1 halben Zoll auf Holz.

Ein Compagnon zum vorigen Stück, mit Maul- und Mühlenesel, Hunde, Hüner, Eselreuter und fünf andere Figuren.

Diese zwey Gemählde sind säftig und fein gemahlet, auch ist die Zusammensetzung untadelhaft.

131.

Mademoiſ. Marg. Eliſ. König.

Hoch 13. breit 15 Zoll auf Leinwand.

Ein Stück mit Lerchen, nach der Natur gemahlet.

132.

Wenceslaus Ignatius Brasch.

Hoch 10. breit 13 Zoll auf Leinwand.

Ein vortrefliches Gemählde mit drey Husaren, drey Pferden und einen Hund in einer Landschaft.

Die

Die Pferde sind ungemein schön gezeichnet und sehr lebhaft kolorirt.

133. 134.

Mademois. M. E. König.

Hoch 10. breit 12, 1 halben Zoll auf Holz.

Zwey Stücke mit feinen nach der Natur gemahlten Geflügelwerk.

135.

Barthel Breenberg.

Hoch 8, 1 halben, breit 11 Zoll auf Kupfer.

Eine kostbare mit Vieh staffirte Landschaft; ein Mann mit einem Korbe sitzet auf einer braunen Kuh, und eine Frau mit einem Korbe treibt noch eine weiße Kuh, auch Ziegen, Schaafe und ein Schwein vor sich hin. In der Entfernung ist ein Hirte mit einer großen Heerde Schaafe und Kühe. Die Morgenröthe zeiget sich hier im vollen Lüstre und ist ungemein schön. Die Landschaft und alles Vieh ist wie Miniatur ganz unvergleichlich ausgearbeitet, und so säftig, frisch und edel gemahlt, als man es nur von diesen großen Künstler gewärtigen konnte.

136.

Roselius Rosenhof.

Hoch 8. breit 10, 1 halben Zoll auf Holz.

Ein vortrefliches Gemählde mit einem aufgehangenen Fuchs, Haasen und beylie gender Ente.

137.

Carl la Fargues.

Hoch 7, 1 halben, breit 9, 1 halben Zoll, auf Holz 1781.

Eine perspectivische Landschaft mit schönen großen Kühen, davon eine von einem Mädgen gemolken wird, auch mit Schaafen, Pferden, Hirten, Baurenhütten, Dörfer, Windmühlen und Bäumen so gemahlt, wie man es von diesen großen Holländischen Meister zu erwarten berechtiget ist.

138.

Carl la Fargues.

Hoch 7, 1 halben, breit 9, 1 halben Zoll auf Holz 1781.

Eine desgleichen Landschaft mit holländischen Kühen, wovon die eine ebenfalls vom Mädgen gemolken wird, auch siehet man hier Schaafe und ein weißes im Wasser sich spiegelndes Pferd, sodann Baurenhütten und

und eine Stadt. Alles ist warm, fein und herrlich gemahlet, so daß es kaum zu verbessern ist.

139.

Philip Wouvermann.

Hoch 6, 1 halben, breit 8, 1 halben Zoll auf Holz.

Ein Stalljunge hält ein gesatteltes schwarzes vortrefliches munteres Pferd beym Zügel fest, und scheinet mündlich, auch weil er etwas entfernet ist, noch durch lebhafte Gebärden mit drey andern von einer Höhe herunter gehenden Personen sich zu unterreden. In der Entfernung siehet man nebst Gebürgen und Waldungen eine Stadt liegen.

Alles ist meisterhaft, und gar fleißig ausgearbeitet, dabey sehr künstlich zusammengesetzet.

Früchte, Küch- und Blumen-Stücke.

140.

A. D. Just

Hoch 36. breit 28 Zoll, auf Leinwand.

Ein vortrefliches mit Natur und Schönheit gemahltes Blumen- und Insekten Stück.

141.

Jean du Buisson.

Hoch 34. breit 28 Zoll auf Leinwand.

Ein schönes Blumenstück, sehr kräftig gemahlt.

142.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 24. breit 30 Zoll auf Leinwand.

Ein Küchenstück mit zwey Schnepfen, Citronen, Kirschen, Krug, Präsentir-Teller ꝛc. Ueberaus natürlich, fleißig, fein und säftig bearbeitet.

143.

Mademois. M. E. König.

Hoch 24 breit 30 Zoll auf Leinwand.

Ein Haase nebst einigen Vögeln, auch Messer, Flasche, Gartenfrüchte, als rothen

Kappes,

Kappes, Zwiebeln, Boure, Pflaumen, Melonen ꝛc. Alles mit Geschmacke, Fleiß und Wahrheit nach der Natur ausgedrückt; die Zeichnung in dem Haasen, seine Lage und das Haarigte in demselben ist so meisterhaft, daß es dem Jäger und jeden Kenner den völligen Beyfall ablocken kann.

144.

Mademois. M. E. König.

Hoch 24. breit 36 Zoll auf Leinwand.

Ein Compagnon mit einem Hahn, Taube, Kessel, Rettig, Rotheheite ꝛc.

Alles ist hier der Natur getreu, das Leichte floderende in den Federn, das Feine in dem Kopf und Klauen; alles ist schön und eines Kenners Auge würdig.

Die in Münster lebende Künstlerinn hat dieses und das vorhergehende Stück eigentlich für diese Sammlung gemahlt, und darin gezeiget, daß das Genie und der anhaltende Fleiß eines Frauenzimmers im Mahlen nach der Natur einen geschickten männlichen Pinsel öfters übertreffe.

145.

Johann van Huysum.

Hoch 27, 1 halben, breit 24 Zoll auf Leinwand.

Ein extraordinair schönes Früchtenstück mit weiß- und rothen Weintrauben, Melcatonnen, Aprikosen, Pflaumen, Nüssen, Insekten rc. Hier ist vollkommene Nachahmung der Natur, die durchsichtige weiße Traube, welche vielleicht mit des Xauxis seiner um den Vorzug streiten kann, hat das Hauptlicht angenommen, und scheinet solches mit den daneben liegenden sanft wollichten Melcatonnen und Aprikosen zu theilen. Die Insekten glaubt man zu leben, und die rothe Traube nebst den Pflaumen sind wie mit Thau überzogen, welches alles durch das herrliche markigte Kolorit noch mehr verschönert wird.

146. 147.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 24. breit 28 Zoll auf Leinwand.

Zwey kräftig gemahlte Blumenstücke von einem italiänischen Meister.

148.

Madem. Elis. Metz.

Hoch 27, 1 halben, breit 22 Zoll auf Leinwand.

Ein schönes Blumengemählde mit Distelblüthe ꝛc.

149.

Fincke.

Hoch 23. breit 20, 1 halben Zoll auf Leinwand.

Eine rothe aufgehangene Weintraube, so nach der Natur gemahlet ist.

150. 151.

Madem. E. Metz.

Hoch 23. breit 19 Zoll auf Leinwand.

Zwey Blumenstücke, in welchen aber die Blumen etwas platt und nicht genug gerundet zu seyn scheinen.

152.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 19. breit 15 Zoll auf Holz.

Ein Gemählde mit einer schönen blauen Flasche und angehängter Kette, weiße Trauben, Aepfel und ein großes Glas.

153.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 19. breit 15 Zoll auf Leinwand.

Ein alter glasurter steinerner Krug mit einem großen Trinkglase und Wein sehr gut gemahlet.

154.

Joh. Bapt. Weenix.

Hoch 15. breit 12 Zoll auf Leinwand.

Ein schönes Stück mit Blumen, welche rein aufgetragen, durchsichtig und fein ausgearbeitet sind.

155. 156.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 15. breit 10, 1 halben Zoll auf Holz.

Zwey Stücke mit feinen nach der Natur gemahlten Blumen.

157. 158.

Mademois. Tischbein.

Hoch 12. breit 9 Zoll auf Holz.

Zwey Früchtenstücke mit Aprikosen, Nüssen, Erdbeeren, roth- und weißen Johannistrauben, Insekten, Kirschen, Kastanien ꝛc. Natürlich und fleißig gemahlet.

159. 160.

Mademois. Elis. Metz.

Hoch 11. breit 9 Zoll auf Holz.

Zwey Blumenstücke mit Insekten ꝛc. welche zwar nach der Natur, aber nicht so fleißig und fein als jenes sub Nro. 148 ausgearbeitet sind. —

Folgende Gemählde sind während des Abdrucks des Catalogs noch in diese Sammlung gekommen.

161.

Abraham Mignon.

Hoch 25. breit 21 Zoll auf Leinwand.

Ein ungemein schöner nach wahrer Natur gemahlter Blumenstraus in einem porcellainen Topfe mit vollem Glanze vorgestellt, aus rothen, weißen, schwarzen Stock- und andern Rosen, wie auch Blüthknospen, grünen Blättern, Glocken- und Nelkenblumen meisterhaft zusammengesetzt, frisch, säftig und durchsichtig gemahlt, lebhaftig her-

vorge-

vorgetrieben, und so erhoben, daß die Würkung piquant und die Täuschung vollkommen ist.

162.

Johann von Huysum.

Hoch 14, 1 halben, breit 22, 1 halben Zoll auf Holz.

In diesem herrlichen Gemählde, siehet man einen Tisch und einen halb umgeworfenen Korb, welche beyde mit weißen und rothen Weintrauben, auch mit Ranken und Weinlaube angehäufet sind, wo alles in der Grouppirung mit so vieler Wahrheit durcheinander sich kreuzet, und dabey sowohl contrastiret, daß jedes mit einer völligen Nachahmung der Natur verbunden ist. Das durchsichtige des Thaues an den glänzenden Trauben, das schöne hie und da hervorstehende Laub, das markiate Kolorit, und die künstlich ausgetheilten Lichter und Schatten ziehen die Aufmerksamkeit des Beobachters an sich und zeigen hier den unvergleichlichen und in seiner Art vollkommenen Meister.

163.

Johann David de Heem.

Hoch 17. breit 11 Zoll auf Holz.

Hier zeiget sich ein Pranggeschirr mit einem vortreflichen Pouquet Blumen, so wahr, reitzend und natürlich ausgedrückt, daß man beym ersten Anblick mit Händen darnach greifen sollte, sie sind leicht, fein, lebhaft und durchsichtig gemahlt, rein aufgetragen, dabey mit vielen Insekten, welchen der Künstler Leben zu geben gewust hat, und denselben Ehre machen, ausgezieret.

164.

Peter Snyers.

Hoch 12. breit 14 Zoll auf Holz 1643.

Ein porcellaines mit Aprikosen und Aepfel künstlich angefülltes Gefäß, die alle ihre Ründung haben, Appetit machen, und zum Ueberraschen natürlich sind, auch sind einige Kirschen und Erdbeeren beygemahlt. —

165.

Victor Mahue.

Hoch 23. breit 34 Zoll auf Leinwand.

Eine Bauern-Gesellschaft von 15 Figuren, welche in zwo Gruppen abgetheilt sind.

Die erste und Hauptgruppe bestehet aus einem Wirth und Wirthin nebst fünf Säufern und Tobacksdämpfern; die zweyte von acht Figuren spielen beym Kaminfeuer die Karte, rauchen Toback und zechen. Die ganze Gesellschaft ist in einer großen Bauernstube versamlet, welche von oben durch ein offenes Fenster meisterhaft beleuchtet wird.

Dieses vortrefliche Gemählde enthält in einem hohen Grade von Vollkommenheit alles, was die Kunst am reitzendsten in dieser Art hat. Die Oekonomie und Anordnung ist voller Feuer und Leben. In denen Gesichtern und verschiedenen Characktern ist die Wahrheit, und das Sittliche der Bauern sehr lebhaft ausgedrückt. Die dreiste Behandlung bringt eine kräftige Würkung im ganzen hervor. Tische, Stühle und Bänke, steinernes und meßinges Küchen-Geschirr, Gläser und Bouteillen, auch übrige vorkommende Hausbedürfnisse sind voller Kunst und Natur. Victor Mahue hat sich in diesem herrlichen und reichen Gemählde als ein Meister von Genie, als ein wahrer Kenner des Helldunkeln, als ein großer Kolorist, und als ein richtiger Zeichner bewiesen.

166.

Vom unbekannten Meister.

Hoch 15. breit 11, 1 halben Zoll auf Holz.

Die Geiselung Christi mit fünf Figuren: Christus an einer Säule gebunden, wird von drey Schergen gegeiselt.

Die Zeichnung und Composition in diesem alten Stücke ist in der Manier des Rubens mit so dreisten Pinselzügen, daß man beynahe in die Versuchung geräth, es für eine Skitze dieses großen Meisters zu halten; besonders da man von einem seiner Gemählden ein ähnliches Kupferstich siehet; allein sein Kolorit wird darin vermisset. Es kann also von ihm gezeichnet, und von einem seiner Schüler gemahlet seyn.

* * * * * * * * * * * * *

Namen der Meister, welche in dieser Bildersamlung vorkommen, nach alphabetischer Ordnung.

B

Bach, Wolfgang Nro. 9. *

Bentum, (van) Justus 21.

Berckheiden 108.

Berghem, Nicol. 123 - 124.

Beschey, Balthasar 36.

Beschey, Jacob 34.

Both, Joan 116.

Brackenburg, Regnerus 76. 77 - 88 - 89.

Brasch, Wenceslaus Ignatius 132.

Breenberg, Bartholom. 32 - 135.

Breugel (Höllen-Breugel) 66.

Breugel (Sammet-Breugel) 57.

Brill, Paul 105 - 115

Buisson (du) Jean 141

C

Clostermann, J. 50 - 53 61 - 73.

Cranach, Lucas 86.

D

Diepenbeck (van) Abr. 65.

Douw, Gerhard 72.

Dürer, Albert 37 - 38.

Dyeck (van) Anton 55

E

Ebelsbach (von) Maria Franciscа 67 *

Eckhout, F. 79.

Elzhei-

Elzheimer, Adam 11.
Espagnolet 15 = 18.
Everdingen (van) Albert 109.

F

Fargues (la) Carl 106. 107 = 112. 113. 114 = 137 = 138.
Ferguson, Wilh. 119. ***
Finck 149. *
Franck 10 = 49.

G

Golzius 85.

H

Heem, (de) Joan Dav. 163.
Hoefnagel 69.
Holbein, Hans 41.
Honbekoeter, Melchior 126.
Huysum (van) Joan 145 = 162.

J

Jardaens, Jacob 5 = 74.
Jordaens, Lucas 16. 17.
Just, (de) Anton 150. ****

K

Kappers, Anton 2.
Kobell, Ferdinand 121 = 122.
König, Margar. Elisab. 131 = 133 = 134 = 143. 144. *
Kraus 25. 26. 27. 28.
Kuveenis 120 *

L

Limburg (van) Heinrich 39. 40 = 45. 46. 47. 48. 90. 91. 92.

M

Mahue, Victor 165. **
Mengs, Raphael 33.
Metz, Elisab. 148. 150 151. 159. 160.
Metzu, Gabr. 68.
Mieris, Franz 82.
Mignon, Abr. 161.

O

Ostade (van) Adrian 87.
Ostade (van) Isaac 125

P

Perelle 101.
Poußin, Nicolaus 24.

R

Rembrand, Paul 12 = 56 70. 71.
Rogman, Roland 103.
Roos, Joan 117. 118.

Roseuhof, Roselius 136
Rottenhamer, Joan 44.
Rubens, Peter Paul 14
Rudhard 127. 128.
Rugendas, Peter 51.
Ruisdaal, Jacob 100.

S

Schalcken, Gottfried 54.
Schiffer, Matth. 98. 99 *****
Schyndel (van) Bernard 22. 23. *******
Sneyders, Frans 5.
Snyers, Peter 164.
Spellen (van) Joan 7. *
Strathmann, Ant. 52 *

T

Tempesta, Anton 1.
Tenier, David Jun. 78.
Tenier, David Sen. 84.
Terburg, Gerhard 75.
Tischbein, Mademois. 157. 158. *
Titian 62.
Trautmann, Joh. Geo. 42.
Troyen (van) Rombout 13.

V

Verelst, Peter 80, 83.
Vernet, Joseph 93. 94
Veronese, Paul 8.
Vervoot, Joseph 110. 111.
Vinckenboom, Dav. 95

U

Uden (van) Lucas 81.
Ulft, (van der) Jacob 31.

W

Weenix, Joan Bapt. 154.
Wouverman, Peter 129. 130.
Wouvermann, Philipp 139.

(*) Die mit einem Stern bezeichnete Namen finden sich in des Fueßlin allgemeinen Künstler-Lexicon, und dessen neuester Auflage vom Jahr 1779 nicht. Wolfgang Bach, Ruveenis, und Johann van Spellen verdienten darinn vorzüglich eine ehrenvolle Stelle, wenn von ihren Lebensumständen ein mehreres bekannt wäre. Der erste

erste ist aus dem vorigen Seculo, der andere ist wahrscheinlich eben so alt, und der letztere scheinet noch aus dem 16ten Seculo zu seyn. Erstere beyde Namen sind unter den Gemählden deutlich ausgedrückt; letzterer aber nicht, der jedoch unter einem andern auf dem Gräflichen Residenz-Schlosse zu Rheda vorhandenen Bilde von gleichem Pinsel befindlich ist; der Pinsel ist dreist, und dem Meister ganz eigen. Die nemliche Vorstellung, als Nro. 7. findet sich zwar auch auf einem schönen Stück in der so wenig bekannten, als vortreflichen, in lauter Originalien von alten und den besten Meistern bestehenden freyherrl. [illegible]-Kettlerischen Bilder-Gallerie zu Härkotten, dieses ist aber neuer, und hat mit dem Pinsel des **van Spellen** nichts ähnliches, auch stehet Petrus und die Magd in dem Härkottischen Stück auf der rechten, und in unsern auf der linken Seite.

(**) Dieses alte und schöne Stück würde man für ein Gemählde des Tenier halten, wenn der Name des Künstlers, **Victor Mahue**, nicht darunter stünde: Wer ist aber dieser Artist? im Füßlinschen Künstler-Lexicon wird eines **Wilhelm Mahue** gedacht, der ein Bildniß-Mahler genennet wird; unser **Mahue** wäre ein weit grösserer Künstler, und wenigstens so groß, als Tenier; von diesen letztern findet man eine Bauerngesellschaft von zwey Gruppen und eilf Personen in Kupfer gestochen durch *Franc. Petro apud N. Cavalli*, mit der Unterschrift:

L'on Commence par être duppe, l'on finit par être frippon.

in diesem Stück des Tenier, welches nicht so reich an Figuren und Gegenständen, als das unserige ist, und wo zwey Hauptpersonen, der Wirth

Wirth und die Wirthin fehlen, ist unser **Victor Mahue** in Anordnung der Grouppen, in dem Kaminfeuer, in dem Hausgeräthe, in einem seitwärts angebrachten Hunde, in einer zerbrochenen Tobackspfeife, in Stellung der Personen, so gar bis auf einige Gesichter, so richtig nachgeahmet, daß man es für einen Beweis jener Anmerkung des **Pernety** in seinem Hand-Lexicon der bildenden Künste unter dem Worte: **Pastiche** anführen kann, da er schreibt: **David Tenier war in dieser Art von Gemählden sehr geschickt, er that sich durch so vollkommene Nachbilder hervor, daß man damit noch heut zu Tage sich betriegt.**

*** Fargeson hat sich der Mahler geschrieben, in dem angezogenen Lexicon wird er Ferguson genannt, welche Verschiedenheit vermuthlich von der englischen Aussprache herrührt.

**** A. D. Just stehet unter dem Blumenstücke Nro. 140. in dem angeführten Lexicon aber Justus und Giusti.

***** Des **Matthias Schiffer** wird in dem erwähnten Lexicon nicht, wohl aber in des Winkelmanns Handbuch vom Jahr 1781, und zwar besonders wegen seiner vortreflichen Kirchen- und Architectur-Arbeit rühmlich gedacht.

****** B. v. Schyndel nennet sich der Artist unter den beyden Stücken Nro. 22. 23. in dem Lexicon stehet **Bernard Schendel.**

Obige Bemerkungen hat man wegen der in der Vorrede des gedachten Lexicons enthaltenen Stelle von der gehabten Mühe in Sammlung der verschiedenen Orthographien eines und desselben Künstler Namen allhier anzuhängen dienlich erachtet, indem die orthographischen Namens-Berichtigungen doch daher, wie die Mahler sich unter ihren Gemählden selber genennet haben, am sichersten zu nehmen sind.

Dürer 18. 18
Cranach 34
Brack 54
Rogel 56

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bartscher, Philipp Ferdinand Ludwig, / Harsewinkel, / Bohn, Justus Heinrich

Beschreibung einiger Gemählden aus der Bildersamlung des Dechanten Harsewinkel zu Wiedenbrück

Holzminden 1784

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.L.art.o.269
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11711881-5